



## Bibliographische Daten

Titel: In Memoriam Adolf Bartning  
Signatur: Amb. 8. 636

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Gründen belehren zu wollen, ist um so aussichtsloser, als er in seiner Gereiztheit nicht nur völlig unzugänglich ist, sondern jeglichen Annäherungsversuch mit schroffer Abweisung quittieren würde.

Zusammenfassend haben wir es in diesem Schreiber mit einem Menschen zu tun, der in intellektueller Hinsicht zweifellos eine hohe Stufe einnimmt und daher auch beruflich zu bedeutenden Leistungen befähigt ist. Als Mensch aber läßt er sich nur schwer in ein engeres harmonisches Gesellschaftsleben einordnen, kann in der Beziehung durch seine stark persönlichen Interessen, seine fast ausschließlich im Dienste des Selbstzweckes stehende Kombinationsgewandtheit und jederzeit bereite schlaue Abwehrhaltung und Ränkekunst sogar gesellschafts s c h ä d i g e n d wirken.

Zürich, im Juni 1928.

### 3. Charakterbild des Lord Stanhope auf Grund seiner Handschrift

von E. Brunner (Zürich).

Schrifturheber ist ein geschäftig-vielseitig-tätiger und in mancher Beziehung nicht unbegabter Mensch, aber von etwas absonderlichem und altjüngferlich-schrullenhaftem Wesen. Besonders deutlich ausgebreitet liegt über der Handschrift der stark weibliche Einschlag. Mit Gefühlsempfänglichkeit verschwistert sich einige Phantasie und ein kluger, klarer und unverkennbar geschulter Verstand. Obwohl es dem Schreiber nicht völlig an geistigen Interessen fehlt, waltet doch vor sein ganz persönliches Verhältnis zu seiner menschlichen Umgebung in-